

Linie, während die Anwendung der Phosphorsäure teils gänzlich wirkungslos bleibt, teils aber nicht unbeträchtlichen Schaden stiftet. Es ist das ein überaus interessantes Ergebnis der bisherigen Versuche, denn es steht im Widerspruche mit allen landläufigen Annahmen, nach welchen ein solcher schwerer Lehm Boden im allgemeinen a priori als phosphorsäurebedürftig und als nicht kalibedürftig angesehen zu werden pflegt. Die Ergebnisse der Göttinger Versuche werden sicher dazu beitragen, daß die Landwirte auch in Wirtschaften mit gutem Boden ernsthafter die Frage ins Auge fassen, ob es nicht auch in vielen andern Fällen angezeigt sein sollte, den glücklicherweise in Deutschland gehobenen Schätzen der Kalisalzlager etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken als bisher. Erzielten wir doch hier auf gutem Rübenboden durch Kalidüngung Mehrerträge von über 20 000 kg Kartoffeln pro 1 ha; haben wir doch die deutlichsten Beweise dafür, daß die Prädisposition der Pflanzen für Krankheiten, wie z. B. die der Kartoffel für die Erkrankung durch die *Phytophthora infestans*, erheblich durch die rationelle Kalidüngung herabgesetzt werden kann!

Was nun die Einteilung des Versuchsfeldes anbetrifft, so wurde schon vor 20 Jahren ein Teil desselben zu einem auf lange Jahre berechneten Düngungsversuche bestimmt, den Henneberg noch einige Jahre früher in Weende begonnen hatte und um dessen Durchführung in Göttingen er Drechsler anging, als seine Versuchstation hierher verlegt wurde. Der Versuch enthält 72 Parzellen in 9 Gruppen à 8 Parzellen von je 50 Quadratmeter Größe, die auf der Abbildung 2 in der Mitte des Vordergrundes zu sehen sind.

Drei dieser Gruppen sind im Fruchtwechsel bewirtschaftet,

die vierte war zum permanenten Kartoffelbau bestimmt

"	fünfte	"	"	"	Erbsenbau	"
"	sechste	"	"	"	Haferbau	"
"	siebente	"	"	"	Roggenbau	"
"	achte und neunte	wurde zu verschiedenen Früchten benutzt.				

Jede Parzellengruppe enthält denselben Düngungsversuch, bei welchem alljährlich folgende Düngungen gegeben werden:

1. Kali,
2. Stickstoff,
3. Phosphorsäure,
4. Kali, Stickstoff, Phosphorsäure,
5. Ungedüngt,
6. Kali, Stickstoff,
7. Kali, Phosphorsäure,
8. Phosphorsäure, Stickstoff.

Diese Parzellen sind im Laufe der Zeit zu einem sehr wichtigen Studien- und Demonstrations-Objekte geworden. Dieselben haben beispielsweise gezeigt,